

Neubeginn der Garnison Kassel 1813

Vortrag vom 20. April 2013, 1330 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Kassel

Am 09. Juli 1807 wurde im Friedensvertrag von Tilsit die Gründung eines Königreichs Westphalen unter dem kaiserlichen Prinzen Hieronymus Napoleon vereinbart. Das Königreich sollten neben den ehemaligen kurhessischen Territorien auch die Gebiete Preußen erhalten, die westlich der Elbe lagen. Hauptstadt dieses Königreiches wurde die Residenz Kassel und Hauptfestung mit einer starken französischen Besatzung die Stadt Magdeburg direkt an der Elbe.

Das Königreich Westphalen wäre nach heutigem Verständnis ein teilsouveräner republikanischer Staat, der in einem militärischen Bündnissystem mit anderen deutschen Staaten vereint, eine Pufferzone zwischen den Großmächten Frankreich, Preußen, Österreich und Russland bildet.

Die absolutistischen Staaten Mittel- und Osteuropas wollten und konnten die republikanische Vision eines vereinten Europas freier Bürger unter dem Code Civil nicht akzeptieren und suchten die alten gottgegebenen Herrschaftsverhältnisse wieder herzustellen.

Wir sollten nicht den Fehler begehen, aus unseren heutigen republikanischen und demokratischen Verhältnissen heraus, die damalige Zeit beurteilen zu wollen. Auch wenn wir unseren heutigen Staat mit den Idealen der Revolutionen von 1789, 1830 und 1848 in Beziehung setzen können, dürfen wir die Anhänglichkeit der damaligen Landeskinder zu ihren Fürsten nicht außer Acht lassen. Die Bevölkerungen vieler Staaten waren noch nicht bereit für moderne Bürgerrechte und erst Recht nicht für Demokratie. Was an dieser Stelle auch festgestellt werden muss ist, dass die damaligen Staaten keine Nationalstaaten waren und der Adel und die Fürsten ihren Dienst europaweit nahmen.

Die Aufstände in Spanien und Mitteldeutschland, sowie die Feldzüge 1812-1815 dienten allein dem Zweck Herrschaftssysteme zu festigen oder zu beseitigen.

Was wir in Befreiungskriege nennen, wird von anderen eher als Rückschritt oder sogar Unglück gesehen. Da ein großer Teil der heutigen Bevölkerung Kassels nicht von den damaligen Einwohnern abstammt, sollten wir diese Zeit neutral betrachten und davon absehen einen persönlichen Bezug herstellen zu wollen.

Zusammen mit den Armeen des Königreichs Sachsen und des Herzogtums Warschau, gehörte die 30.000 Mann starke westphälische Armee zu einem Armee-Korps unter der Führung des Königs von Westphalen.

1812 zog dieses Korps durch Polen nach Moskau und ging aufgrund von Hunger, Erschöpfung, Kälte, Krankheit und Kampfhandlungen weitgehend zugrunde. Im Frühjahr 1813 wurde deshalb mit der Neuaufstellung der westphälischen Armee begonnen. Eine Division gelangte noch nach Dresden und Leipzig und konnte an den dortigen Kampfhandlungen im Oktober teilnehmen. Die Westphalen galten in den Augen Napoleons aus verschiedenen Gründen als unzuverlässig, weshalb dem König bereits im Frühjahr die

Aufstellung französischer Einheiten empfohlen wurde. Diesen Rat ignorierte Hieronymus Napoleon, der an die Zuneigung der Westphalen glaubte und so kam es erst im August 1813 zur Aufstellung der französischen Garde-Husaren in der Stadtkaserne von Cassel.

Am 17. August lief der Waffenstillstandsvertrag aus und eine Koalition zwischen Russen, Schweden, Preußen und Österreichern bildete vier Armeen in Böhmen, Schlesien, Polen und an der Ostsee. Bei Großbeeren (23.08.), Waldstatt an der Katzbach (26.08.), bei Kulm (30.08.) und bei Dennewitz (06.09.) wurden die Marschälle Napoleons geschlagen. Nur der Kaiser konnte bei Dresden (26.08.) einen Sieg gegen die Böhmische Armee erringen. Über Mainz und Erfurt war der Nachschub noch gesichert, doch die Koalition versuchte die Armee Napoleons zu schwächen und den Nachschub im Hinterland zu stören.

Die in Magdeburg und Minden stehenden französischen Regimenter hatten die Elbe zu überwachen und durften trotz Warnungen vor russischen Streifkorps, auf Befehl Napoleons, nicht näher an die Residenz Kassel herangezogen werden.

König Hieronymus Napoleon schickte deshalb zwei westphälische Observationskorps unter den Generalen Zandt und Bastineller nach Osten und forderte eine französische Marschkolonne aus Mainz an.

Der russische Kavallerie-General Czernicheff, Generaladjutant des Zaren, hatte somit ein leichtes Spiel, als er die Sicherung durchbrach und am 28. September vor den Toren Kassels erschien. Ein Teil der Fußgarden trat ihm entgegen und die berittenen Garden eilten zur Neuen Mühle, wo einige Kosacken die Fulda durchquerten. Der König von seinen Observationskorps getrennt, fürchte von Mainz abgeschnitten zu werden und ritt über Marburg bis an den Rhein. Die Garnison Kassel wurde schließlich von Czernicheff kurzzeitig eingenommen.

Am 07. Oktober erreichten 5.000 Soldaten unter General Danloup-Verdun und 3.000 Soldaten der 54. Marschkolonne unter General Rigau die Residenz Kassel und sicherten sie nach Osten. Dort kam es am 16. Oktober zur Schlacht bei Leipzig, die Napoleon am 19. verlor. Von den Sachsen im Stich gelassen und von den Polen unter dem unglücklichen Marschall Poniatowski gedeckt, konnte er abrücken und über Erfurt in Richtung Mainz marschieren.

Als am 25. erste westphälische Soldaten aus Leipzig zurückkamen und bekannt wurde, dass die dortige Schlacht verloren ging und starke Kolonnen der Koalition auf Kassel marschierten, entschloss sich der König ebenfalls an den Rhein zu gehen. Unter dem Schutz der französischen Truppen verließ er am 26. Oktober die Stadt in Richtung Westen. Eine Kolonne Kaisergarden nahm den Weg über das Frankfurter Tor und General Rigau verließ am 27. durch das Holländische Tor die Stadt. Zurück blieben 250 erkrankte französische Soldaten in der Charite.

Früh am 28. erreicht die Avantgarde der Nordarmee unter General Woronzoff die Stadt. Er gehörte zum Korps des russischen Generals und gebürtigen Hessen v. Wintzingerode, der mit seinem Korps General Rigau bis nach Düsseldorf verfolgt wird.

Etwas später erreichte die Avantgarde der Schlesischen Armee unter General Jousesowitsch die Stadt. Er gehörte zum 8. Korps des russischen Generals und gebürtigen Franzosen Graf St. Priest, der am 29. mit seinem Korps in die Garnison einzog und bis zum 06. November in Kassel blieb. Am 05. erlässt er noch die Proklamation, dass die westphälischen Behörden nach wie vor ihren Dienst versehen und eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung bestraft wird. Vor seiner Abreise ernannt er den Obersten v. Ratzen zum Stadtkommandanten von Kassel. Eine Anordnung des Oberbefehlhabers der

Böhmischen Armee, Feldmarschall Schwarzenberg, vom 07. November, stellt ebenfalls fest, dass das Königreich Westphalen formal noch existiert.

Am 28. erreicht auch das zur Nordarmee gehörende Korps des Generals v. Bülow die Stadt. Er wird in Richtung Münster weitermarschieren.

Unter dem Geläut aller Kasseler Glocken und unter Kanonendonner betrat der hessische Kurprinz Wilhelm am 30. Oktober gegen 1400 Uhr die Stadt. Am Abend wurde ein Ball im Opernhaus gegeben, bei dem alle kaiserlich russischen Generale und Stabsoffiziere anwesend waren. Der Kronprinz wird am 05. November die Bevölkerung auffordern unter die Waffen zu treten.

Anfang November wurde auch die Charite geräumt und das Gebäude für die Aufnahme russischer Soldaten vorbereitet. Die Stadtkaserne wurde Lazarett für die Offiziere und die ehemalige Kaserne der westphälischen Feldjäger für die französischen Kriegsgefangenen. Für die Zivilisten wurde die Kloster-Kaserne auf dem Ahnaberg zum Krankenhaus bestimmt.

Am 04. November passierte das Korps des General v. Wintzigerode die Garnison über das Leipziger und das Holländische Tor in Richtung Paderborn. Dort wird es auf die Nachhut des General Rigau treffen. 160 französische Kriegsgefangene werden kurze Zeit später nach Kassel gebracht.

Am 14. November besichtigt der Stadtkommandant v. Ratzen die westphälischen Nationalgarden. Genannt werden 150 Mann Kavallerie und 2.000 Mann Infanterie. Am 16. erlässt Ratzen eine Proklamation, dass die Postreiter nicht behindert und deren Pferde nicht requiriert werden dürfen.

Am 21. November hält der Kurfürst in Kassel Einzug. Bereits am darauffolgenden Tag wurde die am 01. November 1806 beurlaubte Kurhessische Armee wieder einberufen. Am 24. erfolgt der Aufruf dem freiwilligen Jägerkorps beizutreten und an die im Land befindlichen hessischen und westphälischen Offiziere, ihren Dienst in den kurhessischen Streitkräften zu nehmen, die 24.000 Soldaten umfassen soll.

Im Dezember berichtet die Allgemeine Kasseler Zeitung fortwährend über die Bemühungen und Fortschritte die Kurhessische Armee aufzustellen. Unterbrochen werden die Ausführungen über die Berichte vom Durchzug des 10.000 Mann starken russischen Ergänzungskorps des General-Leutnant und Prinzen Romodanovsky-Ladyschensky.

Im städtischen Hilfslazarett für die französischen Soldaten und Offiziere kam es aufgrund von Unterversorgung zur Erkrankung der Insassen und des Pflegepersonals. 95 Franzosen und 1 Chirurg starben allein im November am Fieber. Mit Hilfe militärischem Personals konnten die dortigen Verhältnisse aber ab Dezember gebessert werden. Die militärischen Lazarette für die Truppen der Koalition wurden mehrmals visitiert und die dortige Sauberkeit gelobt.

Am 19. Dezember wird die erste Liste mit 100 Freiwilligen für das Jäger-Bataillon veröffentlicht. Um die neuen kurhessischen Truppen mit Waffen ausstatten zu können, erfolgte am 21. der Aufruf alle vorhandenen westphälischen Gewehre abzugeben.

Am 30. Dezember teilt die Allgemeine Kasseler Zeitung mit, dass sich der durch seinen Patriotismus und Tapferkeit ausgezeichnete General v. Dörnberg in der Stadt aufhält.

Die Festung Mainz wurde inzwischen belagert und es kam dort zu einer Seuche unter den Soldaten der Grande Armee, die als „Typhus de Mayence“ in die Geschichte einging und

20.000 Mann hinwegraffte. Feldmarschall Blücher der seine Truppen am Rhein sammelte, überquerte schließlich am 01. Januar den Strom. Ihm folgten flankierend die Korps Sacken im Süden und St. Priest im Norden.

Zeitgleich berichtet die Allgemeine Kasseler Zeitung von durchziehenden Korps aus Sachsen-Weimar und Preußen. Am 10. Januar fand sogar eine Parade auf dem Königsplatz statt. Anwesend waren der Kurfürst, der Herzog von Sachsen-Weimar, der Kurprinz und der preußische General v. Kleist. Am 17. Januar wird schließlich eine umfassende Liste des Offizierkorps der aufgestellten kurhessischen Armee veröffentlicht. Eine erste Kolonne mit den Regimentern Kurfürst und Kurprinz sollte am 20. Januar zu Blücher in Koblenz abgehen.

Aufbau des Kurhessischen Militärs (Staatskalender 1814 und Stamm- und Ranglisten 1866)

Stäbe

Generale der Infanterie	Landgraf Carl v. Hessen Kurprinz Wilhelm v. Hessen
General der Cavallerie	Landgraf Friedrich v. Hessen
Offiziere der Suite	GL Prinz zu Solms-Braunfels O Fürst zu Sayn-Witgenstein M v. Bergshausen M v. Schuler M v. Wilcke R v. Kutzleben SC Kaup L v. Berlepsch
Generalstab des Kurfürsten	General-Adjutant GM v. Thümmel Flügel-Adjutant SR v. Buttler
Generalstab des Kurprinzen	Generaladjutant OL v. Dallwigk Adjutant M v. Buttler Adjutant R v. Gilsa
General-Quartiermeister-Stab	4 Offiziere
Disponible Offiziere	4 Offiziere
Offiziere der Suite	4 Offiziere
Unter-Generalstab	Stabs-Auditeur Sekretär und Ober-Quartiermeister General-Feld-Arzt Volontair-Arzt Stabs-Chirurg
Stab I. Infanterie-Brigade	Chef GM Prinz zu Solms-Braunfels Kdt O v. Haynau 3 Adjutanten
Stab II. Infanterie-Brigade	Chef GM v. Müller Kdt OL v. Benning 3 Adjutanten
Stab III. Artillerie-Brigade	Kdr M Köhler
Stab IV. Kavallerie-Brigade	1. Kdt Oberst Prinz v. Hessen 2. Kdt Oberst Prinz v. Hessen-Philippsthal Barchfeld 1 Adjutant
4 Brigade-Prediger	

Gliederung der Kurhessischen Armee*(Mobiles kurhessisches Armee-Korps = 4. Deutsches AK, Hessen)*

Schweizer Leib-Garde	Cassel	Chef Kurfürst
Regiment Garde (Leib-Gren = 1. Btl Leibgarde + 2 Kp Gren)	Cassel	Chef Kurfürst
Regiment Garde-Grenadiere (Flügel-Gren = 2. Btl Leibgarde + 2 Kp Gren)	Cassel	Chef Kurfürst
Leib-Grenadier-Bataillon (aus den 4 Kp Gren)		
Regiment Kurfürst - 20.01. (1 Füsilier-Btl + 2 Musk-Btl + 2 Kp Gren)	Marburg	Chef Kurfürst OL v. Benning
Regiment Kurprinz - 20.01. (1 Füsilier-Btl + 2 Musk-Btl + 2 Kp Gren)	Hanau	Chef Kurprinz OL v. Bassewitz
Grenadier-Bataillon von Haller - 20.01. (aus den 4 Kp Gren)		
Regiment Landgraf Carl – 30.01. (1 Füsilier-Btl + 2 Musk-Btl + 2 Kp Gren)	Hersfeld	Chef Carl v. Hessen OL v. Borck
Regiment Prinz Solms-Braunfelds – 30.01. (1 Füsilier-Btl + 2 Musk-Btl + 2 Kp Gren)	Eschwege	Chef GM v. Solms-B. OL v. Mensing
Grenadier-Bataillon von Loßberg – 30.01. (aus den 4 Kp Gren)		
Regiment Biesenrodt (1 Musk-Btl + 2 Kp Gren)	Rinteln	Chef GL v. Biesenrodt
Regiment Artillerie (5 Fuß-Batterien, davon 4 Fuß-Batterien – 02.03) (1 Reitende Batterie) 2 Park-Kolonnen – 02.03.	Cassel Cassel	Major Köhler
Mineure, Sappeure, Pioniere, Pontonniere - 30.01.	Cassel	SC Scheffer
Bataillon gelernte Jäger – 30.01.	Cassel	M Bödicker
Bataillon Freiwillige Jäger z.F. – 30.01./02.03. 1. Landwehr-Regiment (3 Btl. davon 2 Btl. – 02.03.) 2. Landwehr-Regiment (3 Btl. davon 1 Btl. – 02.03.) 3. Landwehr-Regiment (3 Btl. davon 2 Btl. – 02.03.)	Cassel Homburg Frankenberg Wolfhagen	M v. Bartheld OL Ronneberg OL v. Hanstein O Zinck
Schützen-Bataillon der Stadt Cassel Stadt-Bataillon Cassel	Cassel Cassel	M v. Schlemmer OL Krupp
Garde du Corps Leib-Kürassier-Regiment (5 Esc) Leib-Dragoner-Regiment –02.03. (4 Esc) Leib-Escadron Husaren Husaren-Regiment – 30.01./02.03. (4 Esc) Freiwillige Jäger z.P. – 30.01./02.03. (4 Esc)	Cassel Melsungen/Spangenb. Hofgeismar Cassel/Grebenstein Cassel	Chef Kurfürst OL v. Dalwigk O v. Marschall OL Schäffer Major von Dörnberg

Kriegs-Kollegium

- 1. Departement (Justiz, Confiscation, Marsch, Einquartierung, Invaliden)
- 2. Departement (Verpflegung, Ausrüstung, Finanzen)
- Kriegs-Zahl-Amt
- Kriegs-Kommissariat
- Feld-Kriegs-Kommissariat
- 1. **Feld-Lazarett – 22.02.** (8 Chirurgen, 2 Apotheker, 1 Inspektor)
- 2. **Feld-Lazarett – 27.02.** (7 Chirurgen, 2 Apotheker, 1 Inspektor)

Präs. Kurfürst
 Präs. Kurprinz
 Direktion
 O-Kriegs-Kommissar
 G-Kriegs-Kommissar

Militär-Gouvernement Cassel

- Gouverneur
- Stadtkommandant GM v. Urff
- Kommandant im Kastell OL Krupp
- Platzmajor Feeß
- Garnisons-Auditeur
- Garnisons-Arzt
- Garnisons-Chirurg
- Garnisons-Prediger
- Zeugwärter im Zeughaus M Engelhard
- Zeugschreiber im Zeughaus Rupprecht
- Stückgießer in der Gießerei Henschel
- Pulvermacher und Munitions-Inspektor Koch
- Zeughaus-Diener Bachmann
- Zeughaus-Büchsenmachermeister Weiland
- Kriegsbau-Verwalter Ingenieur-M Selig (Pläne)
- Kasernen-Aufsichter Winter (Hohethor-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Engel (Kloster-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Knöpfel (Marstall-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Schmidt (Garde-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Göbel (Modellhaus-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Blaurock (Garde-du-Corps-Kaserne)
- Kasernen-Aufsichter Baroska (Leib-Husaren-Kaserne)
- Lazarett-Verwalter Oberlies (Garnison-Hospital)
- Thorschreiber Reuter (Friedrichs-Thor)
- Thorschreiber Strack (Fulda Thor)
- Thorschreiber Hornschuh (Leipziger Thor)
- Thorschreiber Fasshauer (Weser Thor)
- Thorschreiber Müller (Holländisches Thor)
- Thorschreiber Güth (Cöllnisches Thor)
- Thorschreiber Stamm (Wilhelmshöher Thor)
- Thorschreiber Schmidt (Frankfurter Thor)
- Thorschließer Wasmuth und Dörfler
- Thorschließer Schull im Kastell

Die Regimenter Kurfürst und Kurprinz marschierten über Trier und erreichten am 10. und 11.02. Thionville und Luxemburg, wo sie unter dem Kommando des G v. Dörnberg standen.

Die 2. Kolonne mit den Regimentern, Landgraf Carl, Prinz von Solms-Braunfels, dem Bataillon gelernte Jäger, 2 Kp Freiwillige Jäger zu Fuß, jeweils 2 Eskadronen Freiwillige Jäger und Husaren, sowie den Mineuren, Pontonnieren, Pionieren und Sappeuren, verließen am 30. Januar die Garnison. Diese zweite Kolonne erreichte am 13. Februar Thionville und

setzte die dortige Blockade unter G Prinz v. Solms-Braunsfels fort. G v. Dörnberg belagerte ab dem 22. Februar die Stadt Luxemburg.

Am 22. und 27. Februar verließen die beiden fliegenden Feldlazarette die Stadt und am 02. März folgte die 3. kurhessische Kolonne mit 9.000 Mann unter Führung des Kurprinzen. Sie erreichte, durch weitere Truppen verstärkt, am 20.03. das belagerte Luxemburg:

- Stabswacht (40 Husaren)
- 2. Esk. Freiwillige Jäger (aus Hanau)
- 3. Esk. Freiwillige Jäger
- Kurprinz und Generalstab
- Leibdragoner-Regiment
- Husaren-Regiment
- 3. Btl. Prinz Solms
- 1. + 2. Btl. 1. Landwehr-Regiment
- 1. Btl. 2. Landwehr-Regiment
- 1. + 2. Btl. 3. Landwehr-Regiment
- Reste vom Regiment Kurfürst (Bataillonsstärke)
- Reste vom Regiment Landgraf Carl (Bataillonsstärke)
- Mineure
- 8 Geschütze
- Munition- und Reservepark
- 4. Kp Freiwillige Jäger z.F.

Nach der Einnahme von Paris am 10.04. übernahmen die Kurhessen am 03.05. die Feste Luxemburg und blieben dort bis Juli. Ein Teil der kurhessischen Armee trat am 17.06. den Rückmarsch nach Kassel an. Dort wurden die Freiwilligenverbände aufgelöst.

Kassel war von Februar bis April Ziel starker Truppendurchzüge zur Armee. Der Rückfluss erfolgt ab Mai 1814. Registriert wurden:

- Mehrere tausend Mann russ. Ergänzungsmannschaften
- Artillerie und Munition aus Russland
- 1. Btl des Infanterie-Regiments Ukrainski (nach Frankfurt)
- Dragoner, Ulanen, Husaren und Jäger z.P. aus Russland
- Kosaken nach Russland
- Infanterie, Landwehr und Jäger aus und nach Sachsen
- Infanterie, Landwehr und Munition aus Sachsen-Gotha
- Infanterie aus Sachsen-Weimar
- Infanterie und Landwehr aus Lippe
- Infanterie und Landwehr aus und nach Schwarzburg-Sondershausen und Rudolstadt
- Infanterie und Landwehr aus und nach Anhalt-Dessau und Bürenburg
- Infanterie aus Waldeck (von Danzig nach Arolsen)
- Infanterie und Kavallerie aus Preußen
- Artillerie, Munitions- und Provianttransporte aus Preußen
- Rekonvaleszente und Reserve-Feldlazarett aus Preußen
- Detachement aus Spanien (aus Lübeck)

Im Mai passierte die Französische Besatzung Magdeburgs als letzte Truppenteile im Königreich Westphalen die ehemalige Residenz in Richtung Heimat.

Das Königreich existierte formal bis zum 22. Januar 1814. Mit Wirkung diesen Tages wurde gemäß der kurfürstlichen Verordnung vom 04. Januar, der Code Zivil des Königreichs außer Kraft und das kurhessischen Recht vom 01. November 1806 an dessen Stelle gesetzt.

Mit dem friedlichen Ende des Königreichs Westphalens ist auch deren Garnison als solche erhalten geblieben. In der kurhessischen Armee dienten ehemalige Soldaten und Offiziere des Königreichs und die Truppenteile übernahmen vorerst auch die vorhandenen Kasernen.

Kassel, 20.04.2013

Christian Kłobuczyński M.A.
IBF-Kassel